

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob

Tarangambadi, 01.01.1768-30.06.1768

30. Juni 1768

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185304

ihm: so werden dich in die Gefangenschaft und zum
Einsitzen zu bringen suchen, darin müßt du ja
nicht willigen, sondern mir sagen: du wollest
nach Truttschinnapalli und den Missionario gehen.
als wenn ich aber auf Fußstraße unbeladener
Knecht in die Fanische Gefangenschaft
verfielst, so soll bald für dich bleiben, und sich
für dich einsetzen, nachher auf in Furius Monat
gehen. So ist ein munterer Jüngling und sagt:
dass ich die Hoffnung zu dem Christen
gehe, und es mir eine Befreiung
gibt, der ich durch den Solaven Händler
gehe. So hat sich schon in Truttschinnapalli
die schwarze getaucht, und es
von der dortigen Kirche als ein Tag
mit geschrieben. Vor in Jesu
Licht und Freude und ich werden zum
Licht kommen!

новит. Ра.
радеж.

Don 30^e May anstehet mit Ewanda und Co.
wird nur allegorisch Paraphrasirt, also
man legt das Bewußte bei Luc: 14. 50. zugeordnet
seiner Baumholzigkeit. Man pflegt
Vordruckung der Application sein, daß der
Joh nicht spricht, und doch seine Baumholzigkeit
nicht zu Willen anwenden, weil Joh 1. 10. ansonsten
zu zu einem Eiferer fange.
Erinnere man sich, daß Joh 1. 10. ansonsten

Es war von uns fast in verschiedenen Moral
Anordnungen und Gesetzen
Lohn, wenn er nicht folgendes ausgem.
Es. Auf der Macht in Pörsen war er
eines der ein Läufer. Es war
und man konnte sich aus den
in der freien Gewässer dann auf einige
Jahre auf die nach folgenden Jahren

als ich in Bünden, und dasu bräutete mir all
 eines Ziehlund. die Gabe waren außersordentlich,
 dasu man ich die Lese von Christo sturab
 nicht läßt, gro vorstellte. Sie andernast sich
 man sich auf den Kündunge zu Stadt auf die
 Brücke, welche mitten in der Allee ist, sturab
 nieder. Sie Brachmaner, der aus der Stadt
 kam und war sehr schön und wohl, so sie sich
 gedruckte von seinen Bilden, und was ich
 sehr geschicklich ist, singen er mit Bescheiden-
 heit, dasu er sich er auf seinen seinen Arme
 sehr nachsichtig. So sagte ich zu ihm: ist die
 zuwischen der Kunst und kann nicht schlafen, da
 kann ich den Himmel durch mein offenes Dach
 sehen, dasu du nicht ist und fruchtlos. Ach! Ich
 in nicht große Armut. Laß dich mit einem
 Cocton. Es ist nun so dein Willkür, zuwischen ist
 mir dasu nicht anders gemacht, als wenn ich
 so sehr gelte. Ich: für dich sind alle Tisch-
 bene gestrichen, dasu ist es nach dem Willkür
 das ich dich in einem Phantasia so ab-
 misst, dasu es ist, als selbst ich sei, der nicht Gott
 ist misstbar. Er: er würde von Trauern, und was
 man in demselben meine Bilder bekann.
 Ich: Ich weiß, dasu Jesus der selbste georn.
 nicht erorden, dieses Bild sehr sein was er lieb-
 haben auf zuwischen der Kunst nach zu ich
 Brücke geordnet. So brach man diese Chaterie
 ab, und werte er seine Lob Reden zu bringen,
 Ich: Ich weiß, es ist nicht, ja sehr sehr. Er: ich
 habe die Nachsicht. Ich: warum ich mit mir allein
 nicht, dasu ich alle zu. warum aber nicht
 von der einen dasu sind, so sehr ist ich,
 ist das nicht sehr sehr? Ich: sehr sehr aus W. K. K.

T. 64.

[illegible][illegible]

daß dieses wieder die Vorhoffe Gottes Lichte.
 Jener Jahabr glückselig dabey gottan. Der
 Nothbr ¹⁰⁰ Marajen ist stundt nach auf Liden
 geworft, um einige Fristen, die sich wegen der
 Ursache an dasjen. Oten, dorthin begeben, zu
 begeben. In ¹⁰⁰ Katsipadnam findet er, das die
 Mousen an einer kostbarlichste Fruchte gottoben,
 und verdorrt. Handlagen. Sind das in gezogenen
 Fristen Gerdienste Nussagen, lag mit seiner Fami-
 lie aus d. Person. befreund. glückselig davon
 kwam, d. waren schon Könige Catecheten da,
 welche diese Leute die Nothkautz geben wollten,
 unser Geist aber widerstandt ihnen, und das die
 Nothbr, das sie ihnen die Taufe geben mochte,
 dieses hat er auch gottan, nach dem 8. Tage lang
 Catechisirt, er blieb noch andern 8. Tage nach der
 Taufe bei ihnen.

Ergebnis.

Aus dem Tage beifern von geschehen in Ma-
 jubaramsche Land ist oben nicht besonders ange-
 worden; nur daß Sattianaudea aufgeführt. Der sonst
 gedacht, von seiner Ort mit einerseits gewarben
 wurde. Jeder, Jahr viel aneinander das ist einigehenden
 den Gesellen Paramananden aber, mischen wir
 fast zu lassen; weil er, war ich saug, als auf
 insonderheit bei Leben Leben des Landfruchtig
 Ambros in seiner Dreieck, sehr gar inwend. Ruhe.
 von. Als ich nachfallen zu werden gesagt wurde, das
 nicht wohl vernunft und ich in guter Noth. Ich, und
 nicht völlig anag ihm werden, sehr zu Läng: hier
 man eine unerschütterliche Baum nicht glückselig
 and in der Feder offen warfen wollen. Auf Gott
 obarmen sehr über mich und sein Ansehen, um
 der Mousen Tofus willen!

Ergebnis.

Der Tirupalatareife Catechet Mutha d. Laga
 das der eine Catechumenen außer betragen.

Lebens, in dem im Lande bey der jetzigen Regierung 157.
angeordnet worden, da die Propaganda, 2045 A
zu Fuß gestellt, nachdem die vom Propaganda auf-
gesetzte wurde, die größte Confusion sey; und der (M
dem die Natives viele Menschen gegen einander
verwunden, wobei auch täglich über 20. Menschen
verwundet, und zum Theil darunter getödtet sind,
denn einer von ihnen ist. Wie einer ander christl.
Familie, die in Wohnung gewohnt, geduldet zu
habe, sie sich bey der Gelegenheit und im Morgens ge-
hen lassen. Da er der Mann Manamatta genannt, in
seiner Kleidung zu sehen, daß er fruchtlos nicht
seyn. Es ist auch nicht, daß er verurtheilt;
Ich frage: Es ist nicht, unsere Linder, und aber
Es ist nicht. Dasselbe er fleißig mit Eisen und
Eisen geordnet, die Eisen und andere sehr
Lindlich best, auf zwei Linder die Noth Linder
gegeben.

In dieser Monat werden wir sehr besorgt
an, daß außerordentlich viele Gendarmen und
Kriegs in denselben gefallen, und dem obersten
nach nicht von der Stadt der Provinz von
aus dem Lande zu gehen sey; daher auf diese
Arbeit nicht ausgegangen, daß ist auf diese
sehr Ursache, daß es in dieser Gegend der eigentl.
Land wird uns sehr schwer zu bringen, und
nicht nur nicht unsern gewöhnlichen Linder
hat einige Tage nach einander zu weichen lassen.
Der Gendarm Gott der auch abgemacht sein sollte, daß
dieselbe sollte, daß, sogar uns, und das uns, sondern
von äußerlich Eifer, etc. Da, dann auf diese, etc.
Linder, sowie unter allen Linder sein. Auch.

Johann Lally. Ruff. Daniel Ziegler.
Ulrich Meier. Jacob Klein